



## Protokoll zum Workshop

### „Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der beruflichen Bildung im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt“

Datum: Montag, 16.10.2017, Uhrzeit: 14:00 Uhr

Ort: BiZ-Berufsinformationszentrum Plauen, Neundorfer Str. 70-72, 08523 Plauen

Teilnehmer aus Sachsen/Thüringen – Bayern - Tschechien:

Wirtschaftskammern, Schulämter, Berufsschulen, Arbeitsämter/EURES-Berater,  
Bezirksverwaltung Karlsbad

#### TOP 1 Begrüßung

Die Leiterin der Arbeitsagentur Plauen, Frau Lutz, begrüßt die Teilnehmer und stellt das Berufsinformationszentrum kurz vor: Hier können sich Schüler, Studenten, aber auch arbeitssuchende Erwachsene über berufliche Bildung, aber auch über Auslandsaufenthalte und über die Jobbörse (bundesweit) über offene Arbeitsstellen informieren.

#### TOP 2 Kurzer Überblick über die Projektaktivitäten

Das Projekt CLARA besteht bereits seit dem Jahr 2004 mit dem Schwerpunkt der behördlichen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Seit 2016 läuft der Teil 3 dieses Projektes, die EUREGIO EGRENSIS befasst sich dabei mit den Themen Jugend, Bildung und Soziales. Das umfasst den Bereich der Zusammenarbeit von schulischen Einrichtungen, die Sprachausbildung und die Drogenproblematik, aber das Thema Arbeitsmarkt soll aufgrund vieler Nachfragen von Netzwerkpartnern behandelt werden. Das Projekt CLARA 3 bietet hierfür die Gesprächsplattform.

#### TOP 3 Vorstellung der Vertreter und Bericht über die grenzübergreifenden Erfahrungen der beteiligten Institutionen

Die Anwesenden stellen Ihre Institutionen vor und berichten über Erfahrungen und einige interessante Ideen.

In Deutschland sind nur Einzelfälle von Azubis aus Tschechien bekannt, aber das ist interessant und wäre sicherlich ausbaufähig. Die Sprachbarriere stellt nach wie vor das größte Hindernis dar.

Die meisten Akteure sehen die Schwierigkeiten für einen gegenseitigen Austausch in den unterschiedlichen Ausbildungssystemen. In Deutschland gilt das System der dualen Ausbildung an der Berufsschule und im Betrieb, in Tschechien ist die Berufsausbildung weitgehend theoretisch, meist in Form der Berufsausbildung mit Abitur.

Einzelne Projekte wurden aber bereits durchgeführt und könnten Vorbild sein, für weitere Aktivitäten. So verwies Herr Schroeter (EURES-Berater) auf ein Projekt aus dem Erzgebirgskreis, für tschechische Berufsfachschüler in den Sommerferien Praktika zum Beispiel im Gastronomiebereich in Deutschland organisiert.

Er schlägt vor, grenzüberschreitende Ausbildung nach dem Vorbild Deutschland-Frankreich auf den Weg zu bringen. Dazu ist man mit K. Vary im Gespräch. Es sollen Praktika im jeweils anderen Land und auch ein Teil der praktischen Ausbildung stattfinden.

Es werden weitere Projekte, vor allem im Rahmen von Schulpartnerschaften vorgestellt.

Aus Sicht der tschechischen Vertreter von den Berufsschulen und der Handelskammer sind die fehlenden Fachkräfte ein Grund für die schlechte Wirtschaftslage in der Grenzregion. Es wird insgesamt zu wenig geworben für die klassischen Ausbildungsberufe. Das Niveau der Berufsausbildung und der zu gering ausfallende praktische Teil der Ausbildung in Tschechien trägt dazu bei, dass die Absolventen oft nicht direkt für die Wirtschaft einsetzbar sind. Im praktischen Bereich dagegen fehlt es an technischem und gewerblichem Personal, ebenso in Gesundheitsberufen. Die Freizügigkeit in der EU bedeutet, dass die Arbeitnehmer nach Deutschland gehen, aber hier sind vor allem die Politiker gefordert. Man muss die gesamte Grenzregion als eine Wirtschaftsregion begreifen, damit diese Probleme gelöst werden können.

Herr Beck von der Handwerkskammer Oberfranken weist auf gute Erfahrungen mit dem deutsch-französischen Austauschprogramm hin. In Bayreuth gibt es zum Beispiel 50 Auszubildende im Austausch mit Frankreich.

Die Vertreter vom Karlovarský Kraj bestätigen, dass in Tschechien zu wenige Kinder den Weg der klassischen Berufsausbildung wählen. Der Trend geht hin zum Abitur und es ist schwierig, daran etwas zu ändern. Das Problem ist bekannt, es gibt auch schon einige Programme, die dafür werben. Für eine Trendwende sind hier umfangreiche Marketing-Maßnahmen in Vorbereitung oder werden schon durchgeführt, z.B. Werbung mithilfe von Videos für Schüler und Eltern für die technische Ausbildung. Seit Oktober gibt es mediale Kampagnen über Facebook, YouTube u.a.

Interessant ist die Möglichkeit, Praktika für tschechische Auszubildende in Deutschland anzubieten. Man muss allerdings erreichen, dass die fertig ausgebildeten Jugendlichen, dann auch wieder für den tschechischen Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Hier ist auch die Politik gefragt, entsprechende Anreize zu schaffen.

*Fazit: Das größte Problem auf beiden Seiten der Grenze ist der Mangel an Fachkräften vor allem im Bereich der technischen Berufe, des Handwerks und in der Gastronomie.* Es wird beiderseits der Grenze für diese Ausbildungsberufe geworben. Man sollte unsere Grenzregion als eine gemeinsame Wirtschaftsregion begreifen, um die Probleme in den Griff zu bekommen. Gemeinsame grenzüberschreitende Projekte sind aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungssysteme schwierig, aber es gibt durchaus best-practice-Beispiele.

## **TOP 4 Präsentation einer Projektidee zur grenzübergreifenden Werbung für Ausbildungsberufe in Handwerk und Gewerbe**

Herr Čurka, Präsident der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Böhmen stellt eine Projektidee vor. Es soll grenzüberschreitende Werbung für die Ausbildung und Handwerksberufe gemacht werden. Die Situation in der Gesellschaft ist anders, der Bildungsgrad hat sich erhöht, es gibt sehr viele Abiturienten und zu wenig Interessenten für die Berufsausbildung. Auch die Eltern sind so eingestellt. Einige Fachrichtungen, z.B. Ausbildung zum Möbelbau, in Karlovy Vary verschwinden, diese Situation muss geändert werden. Dem ganzen widerspricht auch, dass im Grenzbereich viele Zulieferer tätig sind. Die Idee ist, mit einer Messe bzw. Ausstellung Werbung dafür zu machen, als was Fachschüler beruflich in Zukunft arbeiten können. Die Lehrlinge stellen das jeweilige Gewerk und ihre eigenen Produkte vor. Ebenso sollte die IT, Design und eventuell Architektur vertreten sein, auch evtl. mit einem kulturellen Begleitprogramm. Das könnte eine Wanderausstellung sein, die an 3-5 Tagen in verschiedenen Orten in Tschechien, Sachsen, Bayern stattfindet. Die Zielgruppen sollten die Schüler der Mittelschulen und ihrer Eltern sein, besondere Ergebnisse und Produkte sollten ausgezeichnet werden. Die Arbeitgeber könnten beteiligt werden, indem sie Produkte beurteilen und Ideen sowie deren Initiator bei Interesse als zukünftigen AN übernehmen.

Ist das Potenzial vorhanden, dass Schüler/Studenten ihre Projekte vorstellen und Arbeitgeber mitarbeiten sowie Handelskammern und Handwerkskammern?

Von den Anwesenden gibt es Wortmeldungen, dass es in anderen Regionen wie z.B. Chomutov schon eine Messe mit beteiligten Berufsschülern gibt, und dass es ein guter Ansatz wäre, so etwas auch einmal grenzüberschreitend zu versuchen. Die Idee einer Wanderausstellung wird zudem begrüßt.

Einige Vertreter von Schulen, wie z.B. die Mittelschule Eger könnte sich vorstellen mitzuwirken, ein solches Projekt wäre eine Ergänzung zu bereits stattfindenden Aktivitäten. Frau Hola von der IHK Chemnitz und Herr Kříž bieten Ihre Unterstützung für das Projekt an und werden sich mit der EUREGIO EGRENSIS Böhmen und weiteren Interessenten über die weitere Vorgehensweise in Verbindung setzen.

## **TOP 5/ 6 Diskussion und Zusammenfassung**

Herr Schönicke fasst zusammen: Sowohl in Deutschland als auch in Tschechien herrscht ein Mangel an Azubis im Handwerk und in technischen Berufen. Viele Punkte, Fragen und Erfahrungen bezüglich der Berufsausbildung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit in diesem Bereich sind angesprochen wurden. Diese sollen für einen Folgetermin weiter verwendet werden. Die Lösung der größeren Schwierigkeiten bedarf jedoch auch politischer Unterstützung. Im Rahmen des Projektes CLARA 3 sollten kleinere Arbeitsgruppen gebildet werden um die Idee der Zusammenarbeit weiter auszugestalten. Begleitend dazu wäre auch ein größerer Workshop denkbar, wo bereits erfolgreich durchgeführte Projekte vorgestellt werden könnten. Dazu erfolgt weitere Abstimmung unter den Projektpartnern. Herr Schönicke dankt allen Anwesenden für Ihre Teilnahme und schließt die Veranstaltung um 16:45 Uhr.

Kontakt: EUREGIO EGRENSIS AG Sachsen/Thüringen e. V., Weststraße 13, 08523 Plauen  
Geschäftsführer Steffen Schönicke, Tel. +49 (0) 3741 128 64 63